

reich ist (Bl. f. Landesk. 1884, S. 428). Sein Name findet sich auch von 1257 an sehr oft unter den Zeugen in Urkunden des Stiftes Zwettl. 1287 trat Hugo in das Kloster Zwettl ein, wo er 1294 im Geruche der Heiligkeit starb. (Die Literatur über Hugo von L. ist zusammengestellt Top. V 820.) Im Jahre 1335 gaben die Tursen ihr Lehen L. den Herzogen Albrecht und Otto zurück, die es nun den Herren von Kapellen verliehen. Am Ende des XIV. Jhs. wird Ulrich Öder, Ritter zu Öd, landesfürstlicher Pfleger zu Lichtenfels. Er und sein Bruder Kadolt, Pfarrer von Friedersbach, erbauten um 1408 den gotischen Chor der Kirche von Friedersbach. Es folgten nun als Lehensinhaber Georg von Dachsberg (1415—1423), Jörg von Rappach (bis 1437), Hans und Jakob Hauser von Matzen, Leopold von Eckartsau (bis 1443), Sebastian von Hohenfels (1495 bis 1521), Veit Hager und dessen Sohn Hans Hager von Allentsteig (1535—1567), Peter Häckhl und seine Söhne (bis 1623). Im Jahre 1623 erkaufte Hans Unterholzer von Kranichberg L. als frei erbliches Gut und vereinigte es 1628 mit der Herrschaft Rastenberg. Nach seinem Tode (1633) kam L. an seine Tochter Eva, Freiin von Prösing, 1652 an deren Sohn, Franz Achaz von Prösing, nach dessen Tode 1662 an seine Schwester, eine Gräfin von Herberstein. Im Jahre 1663 kauften L. die Grafen von Lamberg zu Ottenstein. Ihnen folgten als

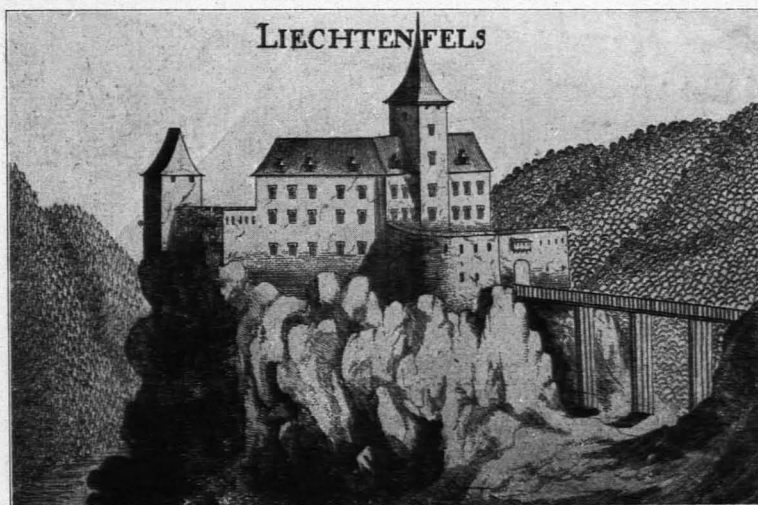


Fig. 293

Burg Lichtenfels, Nordansicht nach Vischers Radierung von 1672 (S. 314)

Besitzer 1745 die Freiherren von Bartenstein (bis 1807), dann Jakob Herzog von Corrigliano (bis 1817), wieder die Freiherren von Bartenstein (bis 1850), Max Freiherr von Vrints (bis 1871), seither die Grafen von Thurn-Valsassina.

Im Jahre 1427 flüchtete das Kloster Zwettl sein Archiv und seine Kostbarkeiten in die versteckte Waldburg, wo sie auch den plündernden Hussitenhaufen entgingen. Nach einem Inventare von 1670 war L. noch in wehrhaftem Zustande und mit Waffen reich versehen (Archiv Ottenstein, Nr. 834). Seit der Mitte des XVIII. Jhs. wurde das Gebäude vernachlässigt, 1790 wurde das Dach abgetragen und dem Stifte Zwettl veräußert, 1804 die letzte Wohnung geräumt. Nur die Schloßkapelle zum hl. Paulus blieb unter Dach.

Charakteristik: Gut erhaltene Höhenburg-Ruine, romanisch, mit späteren Umbauten. Die beiden Haupttürme, der Berchfrit an der rechten Seite des Haupttores und ein zweiter Turm (mit der Kapelle) an der Südwestecke des Innenhofes, stehen noch in voller Höhe. Von den beiden Hauptgebäuden im O. (ursprüngliche Kemenate) und W. (ursprünglicher Palas) stehen noch die Umfassungsmauern in beträchtlicher Höhe. Die Toranlage stammt erst aus dem Ende des XVII. Jhs. (Fig. 294—297).

Lage: Die alte Burg der Herren von Lichtenfels liegt malerisch auf einem hohen nach O. zum Tal des großen und nach S. zum Tal des kleinen Kamp steil abfallenden Felsen. Die Ruine ist fast ganz versteckt in dem sie umgebenden hochstämmigen Fichtenwalde, im Innern des Burghofes erheben sich mehrere große Laubbäume (Fig. 294—296).

Charakteristik.

Fig. 294—297.

Lage.